

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

**Heft:** 23

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 23.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elger.

**Inhalt:** Bericht über den Ausmarsch der Gebirgs-Abtheilung von Thun über den Furkepaß, 12—15. August 1869. (Schluß.)  
— Die Almwaren in Byzanz. (Schluß.) — Eine Erweiterung. — Eidgenossenschaft: Bericht des Unteroffiziersvereins der Stadt Luzern an das Centralomite des eidgen. Unteroffiziersvereins in Zürich. Zur Nachricht. — Ausland: Oestreich: Neue Abjurations-  
verschrift für die Armee. Stand der Armee. Rußland: Eisenbahnkorps. Zureiten der Pferde.

## Bericht über den Ausmarsch der Gebirgs- Abtheilung von Thun über den Furkepaß, 12—15. August 1869.

(Schluß.)

Die Kanoniere hatten versucht, die Geschütze den Abhang hinaufzuziehen; allein nach wenigen Schritten die Unmöglichkeit dieses Verfahrens einsehend, nahmen sie dieselben auseinander, und die Stücke wurden einzeln; oft von nur einem Artilleristen, hinaufgetragen. Am meisten Mühe verursachte das Zentrierte Geschützrohr und die beim Tragen hin und her schwankende ebenso schwere Lafette.

Wir sahen von den kräftigeren, die Anstrengungen im Gebirge gewohnten Unteroffizieren und Rekruten mit dem 50 Pfund schweren Rad auf den Schultern, um den Weg abzukürzen, den steilen Gang kerzengerade erklimmen, ohne die geringste Notiz vom angebahnten Zickzackweg zu nehmen. Von diesen Soldaten kehrten Einzelne 3—4mal um, ihren schwächeren Kameraden unterstützend zu Hülfe zu eilen. Das erste Geschütz-Material kam um 2 Uhr, das letzte um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr auf dem Sattel an, hatte somit zum Zurücklegen des durch die Kehren zu einer Länge von höchstens 400 Schritten entwickelten Weges 1 $\frac{3}{4}$  Stunden gebraucht. Auf der Höhe wurden die Geschütztheile sofort zusammengefügt, die Hemmseile an die Räder befestigt und die montirten Geschütze wie Schlitten den steilen jenseitigen Abhang bis zu einem Schneefeld, da wo der Dürrenbergbach seinen Ursprung nimmt, heruntergeschleift und dort vorläufig angehalten. Diese Manipulation ging sehr rasch und ohne Gefahr vor sich.

Indessen waren die Saumthiere auf etwa halber Höhe ohne Unfall angekommen und hatten sich in einer kleinen Schnee-Mulde über dem Furke-Gletscher gesammelt und gewartet, bis das letzte Geschütz vom

Sattel abgefahren war. Der Nebel war immer dichter geworden und fiel als ein feiner durchdringender Regen nieder, von der Kolonne waren nur die undeutlichen Umrisse der zwei vordersten Pferde sichtbar. Der obere Theil des Abhanges ist noch etwas keiler als der untere, namentlich die letzten 100 Schritte Wegelänge hatten, obgleich im Zickzack angelegt, doch noch eine Steigung von circa 70%. Dieß war für die schon ziemlich ermüdeten Saumthiere die schwierigste Stelle zu passiren. Jedes Thier war von 2 Trainsoldaten geleitet, der vordere führte es am Zügel, der hintere, um das Zurückweichen zu verhindern, hielt es am Schwanz.

Plötzlich glitt das erste Pferd aus, verlor den Pfad, kehrte sich rasch um und stand quer am Abhang, daß wir es schon verloren glaubten. Die beiden Trainsoldaten, die Füße am Abhang abwärts in das Geröll eingestemmt, den Oberkörper gewaltsam nach rückwärts gehalten, hatten Kraft genug, das Thier einige Augenblicke in dieser Lage zu halten. Schnell eilten einige auf dem Sattel in Reserve zurückgehaltene Kanoniere zu Hülfe, am Vastsattel wurden auf der der Höhe zugekehrten Seite Sella befestigt, das Pferd in dieser Stellung festgehalten, abgestastet und glücklich wieder auf den Weg geleitet. Diese Gefahr beseitigt, erkannte der Kommandirende sofort, daß die Saumthiere die letzte Steigung nur aller Last entledigt überwinden können, befahl daher, sämtliche abzustasten und sandte einen Offizier, die bereits am jenseitigen Fuße des Passes angekommenen Kanoniere nochmals auf die Höhe zurückzurufen, damit sie die abgeladenen Gegenstände hinübertrügen. Die Kolonne konnte des dichten Nebels wegen, der nunmehr kaum zehn Schritte weit zu sehen erlaubte, nicht sogleich angehalten werden, und schon stürzte ein zweites, durch den Unfall unruhig gewordenes Pferd seitwärts den Abhang herunter, überpurzelte mehrmals und rutschte wie auf einer Schleiße die